

als Portier und Heimr. Kubalek, Leo Meißel, Fr. Grau und Heimr. Kunschak als Gäste. — Korporale Hans Pfleger, Gust. Cihla und Dionis. Nemeth senden viele Grüße an die Wiener und Wienerinnen.

Eine hübsche Zeichnung, einen in den Lüften schwebenden Aeroplan darstellend, senden Rudolf Lamer, Hans Meixner, Josef Korzinek, Karl Wilram, Josef Komarek, Alois Nylko und Josef Baier von der 9. Fliegerkompanie. — Herzliche Grüße senden Zugsführer Robert Wagner (Wien, III.), Zugsführer Josef Schwarz (Weßelsdorf), Gefreiter Nedam (Hörersdorf), Korporal Marschall (Kornenburg) und Korporal Wilhelm Eichler (Herrnbaumgarten) vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 24, 6. Kompagnie, 3. Zug. — „Die herzlichsten Grüße an alle fechten Weaner und Weana Mad'ln senden die strammen Her Feldjäger der vom nördlichen Kriegsschauplatz: Karl Zehetbauer, Willi Penkert, Rudi Hosselt, Ferry Fürstauer. — Die am 17. März ins Feld abgegangenen Deutschmeister Zugskommandant Ströbel, Zugsführer Kober, Gefreiter Ernsthofer und Korporal Godoi senden viele Grüße. — Den nachstehenden Vers haben 3er Dragoner verfaßt:

„Hurra!!! Ihr Wiener klein und groß
Nehmt hin Grüße aus der Fern,
Wir sitzen hier hoch zu Ross
Und fechten uns für Euch gern.
Hoch unser Kaiser und Vaterland,
Die Gegner sind außer Rand und Band.“

Rechnungsunteroffizier Franz Berka, Korporal Konzmaier, Zugsführer Heinrich Kopislonsky, R. Wallner, Korporal R. Steinfeld und Leopold Kraner sind unterfertigt. Vom gleichen Regiment ist Korporal Ignaz Prislinger, der das nachstehende Gedichtchen sendet:

„Wir Dragoner Nr. 3
Sind bei Hindenburgs Armee dabei,
Wir wurden, als wir hergejeit,
Dem deutschen Landsturm zugeteilt,
Und dieser Landsturm, auch nicht faul,
Der haut den Russen eins aufs Maul.
Wir hoffen auf große Wiederkehr,
Nachdem wir gekämpft für des Reiches Ehr.“

Unterschieden sind: Korporale Geist, Gerstl und Riesenberger, Wachtmeister Meluzin, Zugsführer Schneider und Schmöger, Dragoner Kottik, Heneberger, Gelbenegger und Döbberger. — Hans Thomaier von der Landsturmlastenträger-Abteilung III/2 sendet nebst herzlichen Grüßen ein Gedicht, dem wir folgende Verse entnehmen:

„Wir kämpfen nicht mit Waffen,
Doch schwer ist unser Beruf,
Wir kämpfen mit Kraft und Körper,
Wie uns der Allmächtige schuf.“

Landsturmarbeiterabteilung
3/2 sind wir genannt,
Wir dienen treu und redlich
Dem teuren Vaterland.“

Anton Heß, Motorführer der Straßenbahn, Bahnhof Vorgarten, und Karl Horky, Kondukteur der Straßenbahn, Bahnhof Währing und Karl Fahn aus Diepolz bei Neunkirchen, alle vom Sappeurbataillon 2/2 senden folgenden Vers:

„Sei uns gegrüßt, Du teures Wien am blauen Donaustrand,
Wo fern von Dir, wir kämpfen für Kaiser und Vaterland,
Mit Ausdauer und Mut gehen wir jeder Gefahr entgegen,
Da ist uns, Gott sei Lob und Dank, kein Feind noch überlegen,
Haben wir auch ein Weib und Kind, ein Wienerherz wie Butter,
Bleibt fürs Sappeurbataillon 2/2 der Russ' das beste Futter.“

Die Mannschaft der Festungsfeldbahn, Bauabteilung I sendet ein Gedicht, in dem es heißt:

„Viele Grüße aus dem Norden,
Wir sind alle fertig geworden,
Sturm auf die Russen über Nider,
Alle Artieger singen Lieder.“

Feldwebel Zwan Benedikt, Wachtmeister S. Barter (Wien, XX), Gefreiter Gottlieb Korinek (Hainburg) und Leopold Lachner (Mödling) sind unterfertigt.

Das nachstehende Gedicht enthält nicht nur Grüße, sondern auch eine Bitte an die Wiener Mädeln:

„Wir liegen Bier von bö Spleni
Beim Adakus im finstern Grab'n;
's kann laner ham a Karten schreib'n,
„Ra Kerzen nüt,“ so hört ma f'lag'n.“

„Wast,“ sagt zu mir der G'freite Fut'schil,
„I tät ja vieles gern verschmerzen,
Wann i nur hätt' a bissl Glüd
Und kriaget amal von wem Kerzen!“

„Geh' weiter,“ sagt der Nowa G'freite,
„Wirst bösweg'n do net glet verzag'n;
Am bestens is, Du schreibst no heute
A Briesel — 's wird Dir schon was trag'n.“

„Ja, ja, böß war schon lang' mein Den'n,“
Mant drauf der Kuser, an alter Patron,
„Probier'n ma 's nur, denn vielleicht senden
Uns d' Wiener Maderln an Karton.“

„Gebt's her an Bleistift und an Zettel,“
Korporal Barteld es freudig spricht,
„I schreib' nach Wean, wo d' Maderln edel,
Es kimmt was, glaubt's es, sicherlich.“

Drum tua'n ma d' liab'n Maderln von Wean
Schön bitten, wirkli von Herzen:
Geh't's, schickt's uns, wir haben Euch alle so gern,
Per Post a paar Paterln — mit Kerzen!“

Mit kernigem Deutschmeistergruß: Korporal Richard Barteld, Gefreiter Rudolf Fut'schil, Adolf Nowak und Karl Kuser, Infanterieregiment Nr. 4, 3. Kompagnie, 2. Zug.

Frau Marie Gsojaky stellt uns ein Gedicht ihres Sohnes Leopold zur Verfügung, der beim Infanterieregiment Nr. 100 dient, dem wir folgende Zeilen entnehmen:

„Im Schützengraben ist es schön,
Nur darf man sich nicht lassen seh'n.
Denn gefährlich ist es hier,
Man ist in einem Augengebiet.
Die Russen halten es nimmer aus,
Denn jetzt geht es los mit Saus und Braus,
Wir jagen sie über Stock und Stein
Und schlagen immer lustig drein.“

Wladimir Bacht vom Infanterieregiment Nr. 100 schreibt: „Als langjähriger Leser übersende ich Ihnen sowie allen lieben Wienern im Namen von achtzig Wienern des 2. Bataillons herzliche Grüße. Es macht uns immer unbeschreibliche Freude, wenn wir die „Oesterreichische Volkszeitung“ von zu Hause bekommen.“ Den Grüßen schließt sich ein Gedicht an, dessen Veröffentlichung wir uns für ein anderes Mal vorbehalten.

Korporal Hans Glück von den 4ern sendet folgendes Gedichtchen:

Wir liegen in fernem Lande,
Nämlich in Russisch-Polen,
Wo an der Nida Strande
Die Russen Wasser holen.
Sie kommen zum Ufer und rufen uns zu:
„Austria, Austria, lass' uns in Ruh!
Wir lassen uns fangen, wir kommen zu Euch,
Nehm't nur ein Floß und holt uns gleich.“
Es war teins da, sie sind doch gekommen,
Nämlich: sie sind herübergeschwommen.

Den herzlichen Grüßen an die Wiener schließen sich an: Zugsführer Ferdin und Geyer, Korporale Weidert, Pischläger und Höfinger. — Franz Brudner, XIV., Heintdegasse 8, jetzt beim 21. Feldjägerbataillon, sendet allen Lesern der „Oesterreichischen Volkszeitung“, allen Wienern und Wienerinnen und speziell seinen Freunden und Bekannten herzliche Grüße und teilt mit, daß er und seine Kameraden am 21. April die Feuerpause empfangen, wobei 100 Russen gefangen genommen wurden. — Deutschmeister Karl Billy sendet nebst herzlichen Grüßen an alle Wiener ein Gedicht, darin es heißt: